

Hugo-Ball-Gymnasium

Besondere Lernleistung im Fach evangelische Religion

Schuljahr 2013/2014

Der religiöse Sozialismus im Leben des Pfarrers Oswald Georg Damian

Eingereicht von: Maximilian Kölsch

Beginn der Arbeit am 27.09.2013

Abgabe der Arbeit am 24.07.2014

Erstkorrektor: Pfr. Bernd Renner

Zweitkorrektor: StR Felix Klug

Inhalt

Vorwort

1. Lebensdaten und Aufenthaltsorte von Oswald Damian

2. Religiöser Sozialismus

2.1 Was ist der religiöse Sozialismus ?

3. Oswald Damian und der religiöse Sozialismus

3.1 Erste Begegnung mit dem religiösen Sozialismus

3.2 Sein Werk: „Die Religion ist in Gefahr“

3.3 Seine Kernaussagen

4. Persönlicher Kommentar und Würdigung

5. Anhang

5.1 Literaturverzeichnis

5.2 Quellenverzeichnis

6. Selbstständigkeitserklärung

Vorwort

Ich möchte mich zuallererst ganz herzlich bei Herrn Günter Damian bedanken, der mir meinen Hauptbezugspunkt, Oswald Damians Werk „Die Religion ist in Gefahr“, und viele Randquellen, wie Zeitungsartikel u.a., zur Verfügung gestellt hat. Aber dazu später mehr.

Da ich schon seit längerem den Wunsch hege, einen theologischen Beruf zu wählen, dachte ich mir, es wäre ein schöner Einstieg, eine Arbeit über ein religiöses Thema zu schreiben. So teilte ich dies meinem Religionslehrer Pfarrer Bernd Renner mit, und gemeinsam kamen wir dann auf das jetzige Thema. Da ich auch an dem Fach Geschichte sehr interessiert bin und eine fächerübergreifende BLL zugelassen war, entschied ich mich schnell für dieses Thema, zumal mein Geschichtslehrer Herr StR Felix Klug schnell als Zweitkorrektor bereitstand. Das Faszinierende an diesem Thema finde ich den Widerstand, den Oswald Damian führte und die für mich neue religiöse Strömung. Was aber umso faszinierender war, ist die Tatsache, dass Oswald Damian in Pirmasens, sozusagen direkt um die Ecke, gewirkt und sich gegen das NS-Regime gestellt hatte.

Herr Renner zeigte mir schon relativ früh einen Artikel aus dem „Heimatkalender 2011 für das Pirmasenser und Zweibrücker Land“. In diesem wurde nämlich ein Artikel von Kurt Rinner über den pfälzischen Pfarrer veröffentlicht¹. Nach einigen weiteren Recherchen musste ich jedoch feststellen, dass es über Oswald Damian nicht viel Literatur gab, über die ich schreiben konnte oder die ich erhalten durfte. Es gab zwar zwei Schriftstücke von ihm, aber das erste war für mich nicht zugänglich und das zweite mir zu diesem Zeitpunkt nicht bekannt. Somit bestand meine erste Aufgabe darin, Zugang zu diesen Quellen zu bekommen. Zum Glück verwies mich Herr Renner an den ehemaligen Dekan Wolfgang Maupai. Dieser erzählte mir von einem Sohn Damians, der hier in der Nähe, in Kandel lebt. Nachdem ich den Namen dankenswerterweise von Herrn Maupai erhalten hatte, musste ich nur noch die Telefonnummer von Günter Damian, besagtem Sohn, herausfinden und einem Treffen mit ihm stand nichts mehr im Weg. Ich durfte Günter Damian daraufhin besuchen und ihm einige Fragen zu seinem Vater stellen. So erfuhr ich viele wichtige Informationen, die ich noch nicht wusste, aber das Aufschlussreichste war dann, als mir Günter Damian einige Zeitungsartikel und ganz besonders den Sonderdruck der „Mitteilungen des historischen Vereins der Pfalz“ mit

¹ Kurt Rinner, Wer gegen den Strom schwimmt in Heimatkalender 2011 für das Pirmasenser und Zweibrücker Land, Seite 169-174.

dem Werk „Die Religion ist in Gefahr“ darin überließ. Somit hatte ich eine Grundlage für meine BLL gefunden. Mit dieser Quelle und den verschiedenen anderen Zeitungsartikeln konnte ich nun endlich anfangen meine BLL zu schreiben. Da ich mich auch für Damians Studium interessierte, schrieb ich die Universität in Zürich an, in der Damian 1912 studierte. Leider hatten diese dort keine genauen Informationen über den pfälzischen Pfarrer, jedoch schickten sie mir seinen damaligen Aufenthaltsort und die Kurse die zu diesem Zeitpunkt angeboten wurden. Mein Weg führte mich dann auch noch über das Stadtarchiv in Pirmasens, das mir noch ein weiteres Werk Damians, welches er nach dem Krieg verfasste, gab, mit dem Titel „Zu Spät“. Ich entschied mich aber dazu meine BLL vor allem über das frühere Werk zu schreiben, da sie sich hauptsächlich mit der Vorkriegszeit befasst.

Und so begann ich mit viel Spannung und Interesse meine BLL zu schreiben. Ich erfuhr mehr über den religiösen Sozialismus und den Konflikt zwischen Kirche und Nazi-Deutschland. Auch seinen Kampf für die Sozialisten und gegen den Nationalsozialismus stellte Damian in seinem Werk gut dar und so konnte ich herauslesen, was dies alles für ihn bedeutete; wie wertvoll er in dieser Zeit gewirkt hat.

1. Lebensdaten und Aufenthaltsorte von Oswald Damian

Oswald Georg Damian wurde am 3. März 1889 in Walsheim, in der Nähe von Landau, geboren. Seine Eltern, Anton und Margarete Damian, geborene Ludwig, stammten ebenfalls beide aus Walsheim. Sein Vater, Anton Damian, war Lehrer.

Oswald Damian besuchte die Volksschule in Walsheim und wechselte danach auf das altsprachliche Gymnasium in Landau. Dort erwarb er sein Abitur.

1909 immatrikulierte er sich an der Universität Heidelberg, da er dort Theologie studieren wollte. Sein weiterer Studienweg führte ihn an die Hochschulen von Berlin und Magdeburg, sowie 1912 an die Universitäten von Zürich¹ und Utrecht, bis er dann 1913 sein Examen abschloss.

Bis zu seiner ersten Vikariatsstelle überbrückte Damian die Zeit mit einer Arbeitsstelle am Amtsgericht Altenglan.

Seine erste Vikarsstelle war Speyer (1914), dann Germersheim (1915), Lauterecken (1915-1917) und schließlich St. Ingbert (1917).

Im Oktober 1917 verlieh man Oswald Damian seine erste Pfarrstelle in Dahn. Noch im selben Jahr heiratete er die aus Heuchelheim stammende Emilie Charlotte Risch in Walsheim. Im Laufe seiner Ehe mit Emilie Charlotte Risch hatte er fünf Kinder, der Jüngste ist Günter Damian, der mich freundlicherweise bei meiner Materialsuche unterstützte.

In Dahn blieb er mit seiner Familie bis zu seiner Versetzung nach Pirmasens im Jahre 1929. Dabei war Pirmasens gar nicht seine Wunschstelle. Er bewarb sich nämlich 1928 auf die Pfarrstelle in St. Ingbert, wurde dort jedoch abgelehnt und Pirmasens zugeteilt. Das Problem, welches sich für Damian ergab, war, dass schon 1924 23% der Pirmasenser die NSDAP wählten und er mit seinen Ansichten, vor allem mit dem religiösen Sozialismus, auf heftigen Widerstand durch die Nationalsozialisten stieß.² Dies hinderte Damian jedoch nicht daran auch öffentlich gegen die Nationalsozialisten vorzugehen und für den religiösen Sozialismus zu predigen. Natürlich wurden somit auch die Nationalsozialisten auf ihn aufmerksam. Dies hatte zur Folge, dass Damian während seiner Gottesdienste unter Beobachtung stand. Öffentlichen Protest gab es hingegen keinen gegen ihn. Endgültig fiel Damian auf, als er

1 In Zürich lernte Damian auch Leonhard Ragaz kennen, der ihm den religiösen Sozialismus näher brachte.

2 Sein „Kampf“ gegen die Nationalsozialisten erkennt man unter anderem in seinen Schriften, in welchem auch in Kapitel 3 Bezug genommen wird.

1932, beim Jahresfest der „Religiösen Sozialisten“, in der Lutherkirche zu Pirmasens zum Landesvorsitzenden der „Religiösen Sozialisten“ gewählt wurde. Nach weiteren „Anti-Nazi-Predigten“ wurde sogar ein Disziplinarverfahren von der Evangelischen Kirche gegen ihn eröffnet. Das Schlimmste jedoch war die Verhaftung durch die Nationalsozialisten am 20.03.1933. Dies geschah nach dem Gottesdienst. Er wurde in ein Lager nach Lachen-Speyerdorf gebracht und in „Schutzhaft“ genommen. Dort saß er zusammen mit Sozialdemokraten, Kommunisten und Juden im provisorischen Konzentrationslager „Rheinpfalz“. Da die Kirchenregierung Speyer und das Dekanat Pirmasens vorher nichts von der Festnahme Damians wussten, verfasste Kirchenpräsident Dr. Keßler einen Brief an den Sonderkommissar der Kreisregierung, der bewirkte, dass Damian von seiner Schutzhaft kurzfristig beurlaubt wurde und er somit die Konfirmation 1933 durchführen durfte. Niemand wollte gewusst haben das Pfarrer Damian aus der Schutzhaft kam und nur für die Konfirmation freigelassen wurde. Auch dabei stand er die ganze Zeit unter Beobachtung. Danach wurde er wieder der Schutzhaft überantwortet. Niemand protestierte dagegen, nicht einmal die Pirmasenser Kirchengemeinde. Nach drei Monaten wurde Damian schließlich aus der Schutzhaft entlassen, musste sich jedoch täglich bei der Gestapo-Dienststelle melden³. Durch ein weiteres Verfahren der Kirchenregierung Speyer gegen Damian, versetzte Kirchenpräsident Dr. Keßler Damian letztendlich am 16.07.1933 in den vorzeitigen Ruhestand. Der zu diesem Zeitpunkt 44-jährige Damian durfte jedoch fast ein Jahr später wieder sein Amt ausführen, da die Kirchenregierung feststellte, dass sie den Falschen angeklagt hatten⁴. Man verlieh ihm die Pfarrstelle Dörrenbach, welche in der Nähe von Bad Bergzabern liegt. Obwohl er immer noch unter der Kontrolle der Gestapo stand lebte Damian sich gut in der Gemeinde ein. Er kümmerte sich sogar so gut um seine Gemeinde, sodass er dort großen Rückhalt fand, berichtete sein Sohn Günter Damian. Politik- oder systemfeindliche Reden unterließ Damian, sodass er 1937 die Gemeinde Wilgartswiesen übernehmen durfte. Dort verblieb er bis 1949, erlebte 1945 das Ende der Nationalsozialisten und damit auch das Ende seiner Unterdrückung. Nach der Nazi-herrschaft half er vielen Leuten bei der „Entnazifizierung“, hielt sich jedoch stark mit Äußerungen über sein eigenes Leid zurück. 1949 wurde eine Stelle in Kandel

3 Sein Sohn, Günter Damian berichtet dazu, dass sie jeden Tag kontrolliert wurden und sich jeden Tag melden mussten. Später in der Pfarrstelle Dörrenbach durfte Oswald Damian Dörrenbach nicht verlassen, seine Familie hingegen schon.

4 Damian war beschuldigt worden einen anonymen Artikel gegen die Evangelische Kirche Pfalz verfasst zu haben. Jedoch fand man den wahren Autor. Somit wurde der Ruhestand am 16.04.1934 wieder aufgehoben.

frei, welche Damian mit Blick auf seine Kinder, die in Karlsruhe auf die Schule gehen konnten, als nächste und letzte Pfarrstelle wählte. Dort blieb er dann bis zu seinem Tod 1978. Damian beendete sein Pfarrerdasein 1957 als Dekan in Kandel⁵ und wurde in den Ruhestand verabschiedet. Im Ruhestand verfasste er unter anderem 1960 sein Werk „Zu Spät“, indem er sich klar für die Abrüstung ausspricht. Damians Leben ging immer um den Frieden und gegen die Missstände, welche um ihn herum herrschten. Pfarrer Oswald Georg Damian wurde bei einem Spaziergang überfahren und starb am 20.03.1978. Beigesetzt wurde er in das Familiengrab der Damians in Walsheim.

5 So schreibt Fritz Burger von der Pirmasenser Zeitung vom 20.03.1998.

2. Religiöser Sozialismus

2.1. Was ist der religiöse Sozialismus?

Der religiöse Sozialismus ist eine, vor allem aus der Schweiz kommende, sozialistische Strömung. Sie beginnt am Anfang des 20. Jahrhundert. Grund dafür war die, sich zum Kapitalismus¹ und zur Industriegesellschaft hin wandelnde Welt. Zudem wirkten sich auch der immer stärker werdende Nationalismus und Militarismus auf die Entwicklung des r.S. aus. Im Grunde geht es im r.S. um eine protestantische Bewegung, die sich auf den Reich-Gottes-Gedanken Jesu stützt und diesen in die heutige Zeit, vor allem auf soziale Probleme, wie z.B. die Arbeiterschaft oder die soziale Frage (siehe Seite 27 Anmerkung 1), bezieht. Die religiösen Sozialisten stehen in starker Verbindung zu den politischen Sozialisten wie z.B. zu den Leuten der SPD, deswegen werden auch oft diese Sozialisten als Diener Gottes bezeichnet, da sie das tun, was in der Kirche oft vergessen wurde und wird. Da die Kirche zu tief in politischen Angelegenheiten verstrickt war, wurde der soziale Teil, wie Hilfe für Arme oder auch die von Damian genannte „Innere Mission“², vernachlässigt. So entstanden viele Konflikte zwischen den Sozialisten und der Kirche, wobei letztere die Sozialisten auch als vaterlandslos und gottlos bezeichnete. Dazu kamen dann auch noch Meinungen, wie die des Papstes Pius XI., der Sozialismus und Religion für unvereinbar erklärte. Der r.S. zielt daher auf eine Besserung der Beziehungen zwischen Kirche und Sozialismus ab und versucht zu deren Verständigung beizutragen.

Erwähnenswert ist hierbei auch sicherlich, dass die ersten sozialen Schritte von der Kirche ausgingen und zwar von dem Pietisten Christoph Blumhardt³. Er versuchte, den Sozialismus in der Kirche zu etablieren, indem er die sozialistische Bewegung in der Kirche als Werk Gottes mit friedlicher Absicht bezeichnete.

Überall auf der Welt gibt es verschiedene Strömungen des r.S., die sich sogar schon vor der deutschen Bewegung etablierten, so zum Beispiel in England oder den USA. Das Problem in Deutschland war vor allem die enge Bindung des Religiösen an das Weltliche. Dieser Zustand behinderte eine einfache Verbreitung des r.S. in Deutschland.

Ein weiteres Zentrum war die Schweiz, in der sich der r.S. bildete. In Verbindung mit

1 Kapitalismus bezeichnet in erster Linie eine Wirtschaftsform, in der man den freien Markt und wenig Eingriffe des Staats in den Wettbewerb und den Markt anstrebt.

2 Dazu mehr in Damians Werk Kapitel 3, Abschnitt 4.

3 Christoph Blumhardt, nicht zu verwechseln mit seinem Vater Johann Christoph Blumhardt, wurde am 01.06.1842 geboren und starb am 02.08.1919. Er war ein evangelischer Theologe aus Württemberg und Mitglied der SPD und gilt als Begründer der religiös-sozialistischen Bewegung in der Schweiz und in Deutschland.

dem Schweizer Sozialismus findet man Namen wie Hermann Kutter⁴ und Leonhard Ragaz⁵, die dazu beitrugen, dass sich der r.S. in der Schweiz etablierte. Ab 1918 hatte der Bund der religiösen Sozialisten in Deutschland führende Persönlichkeiten wie Paul Tillich⁶, die sich zu Gruppen zusammenschlossen und sich in der Kirche stark machten. Sie wollten die Kirche reformieren und für das Proletariat⁷ ein Fundament schaffen.

Ab 1933 stellten sich große Teile der religiösen Sozialisten gegen den Nationalsozialismus und führten einige kleine Kämpfe gegen ihn, Pfarrer Damian ist hier ein wegweisendes Beispiel.

Nach dem Krieg lebte der r.S. vor allem in der DDR wieder auf.

4 Hermann Kutter, geboren am 12.09.1863 und gestorben am 22.03.1931, war ein Schweizer Theologe, der den religiösen Sozialismus in der Schweiz mitbegründete und prägte.

5 Leonhard Ragaz, geboren am 28.06.1868 und gestorben am 06.12.1945, war ein reformierter Theologe aus der Schweiz und Mitbegründer des religiösen Sozialismus. Ragaz war um 1912 Professor an der Universität von Zürich und prägender Lehrer für Oswald Damian. Dort wurde Damian auch mit dem religiösen Sozialismus in Berührung gebracht und geprägt.

6 Paul Johannes Tillich, geboren am 20.08.1886 und gestorben am 22.10.1965, war protestantischer Theologe, der späterhin in die USA auswanderte und dort weiter seine theologischen Tätigkeiten fortsetzte. Er gehörte mit zu den einflussreichsten Theologen seinerzeit und war Mitglied der Religiösen Sozialisten in Deutschland.

7 Das Proletariat sind die normalen Arbeiterschichten, die sich nur durch ihre Arbeit am Leben halten können.

3. Oswald Damian und der religiöse Sozialismus

3.1 Erste Begegnung mit dem religiösen Sozialismus

Um an Informationen über Oswald Damian in Zürich zu gelangen, schrieb ich die Universität in Zürich an. Mein Ansprechpartner hierbei war Herr Philipp Messner, wissenschaftlicher Archivar der Universität Zürich, der mir jedoch gleich zu Beginn mitteilte, dass Damian keine großen Spuren bei ihnen hinterlassen hätte. Er konnte mir seine Matrikelnummer (seine Identitätsnummer der Universität) und seinen Wohnort, sowie einige Informationen zu den angebotenen Lesungen und zu der Unterrichtsreihe von Leonhard Ragaz geben, die Damian aller Wahrscheinlichkeit nach in Zürich gehört hat.

Damian lebte zu der Zeit in der „Pension Hemman“ an der Universitätsstraße 29 und seine Matrikelnummer lautete 21120. Seine ersten Erfahrungen mit dem religiösen Sozialismus machte Oswald Damian 1912 während seiner Studienzeit in Zürich in den Vorlesungen von Leonhard Ragaz. Dabei studierte er nur im Sommersemester des Jahres 1912 dort und verließ danach Zürich wieder. In dieser Zeit lernte er auch Leonhard Ragaz kennen, der sehr entscheidend bei seiner Prägung zum religiösen Sozialist mitwirkte. Ragaz war schon seit 1908 an der Universität in Zürich tätig und unterrichtete mehrere Teilgebiete der Theologie, v.a. ethischer und philosophischer Art. Er hielt Vorlesungen über „Nietzsche und das Christentum“, „Carlyle“ (ausgewählte Abschnitte aus seinen Werken)¹, „Die Grundfragen der Ethik“, „Die Aufgaben der heutigen Predigt“ und „Übungen im Religionsunterricht“. Durch seine Gesinnung als Mitbegründer der religiösen Sozialisten und seiner Weltanschauung trat Ragaz 1921 als Professor der Universität Zürich zurück.

Vorher jedoch unterrichtete er Damian und viele andere Theologiestudenten an der Universität Zürich.

Damian kehrte nun als veränderter Mann zurück und so begann sich der religiöse Sozialismus durch sein ganzes Leben zu ziehen.

¹ Thomas Carlyle, geboren am 04.12.1795 und gestorben am 05.02.1881, war ein schottischer Historiker, der den sozialen Idealismus vertrat, der besagte, dass die Würde des Einzelnen Individuums verwirklicht werden solle. Carlyle war Gegner des Materialismus und Förderer vieler sozialistischer Bewegungen in England, wie die Settlementbewegung.

3.2 Sein Werk: „Die Religion ist in Gefahr“

Die Ausgabe die ich verwende ist ein Sonderdruck der „Mitteilungen des historische Vereins der Pfalz“, und davon der 100. Band. Die Ausgabe wurde von Karlheinz Lipp überarbeitet und mit einem Kommentar versehen. Dankenswerter Weise übergab mir Günter Damian ein Exemplar davon. Der Sonderdruck fängt mit der Seite 463 an und endet mit der Seite 497, wobei von Seite 463 bis 470 der Kommentar von Karlheinz Lipp steht und von der Seite 471 bis einschließlich 497 die eigentliche Schrift Damians. Im Text der Schrift sind auch die Originalseiten Damians angegeben, wobei ich die meines Exemplars benutze¹.

Damians Werk erschien 1932 im Verlag der Religiösen Sozialisten in Mannheim.

Seine Schrift ist in vier Kapitel gegliedert:

- 1.** Die Religion ist in Gefahr
- 2.** Sozialismus und Christentum
- 3.** Christentum und Krieg
- 4.** Das unbewusste Christentum der Sozialisten

Im folgenden werde ich auf alle vier Kapitel genau eingehen, inhaltliche Zitate bringen und den Text interpretieren.

Wenn ich im Laufe des folgenden Kapitels von der Einstellung der religiösen Sozialisten spreche so beziehe ich mich vor allem auf Angaben aus dem Text und bezeichne somit vor allem die Einstellungen der damaligen religiösen Sozialisten, denen Damian angehörte.

¹ Heft siehe Anhang.

4. Persönlicher Kommentar und Würdigung

In seinem letzten Kapitel will Damian noch einmal die Sache unterstützen, die ihm sehr wichtig ist und zwar den Sozialismus. Sein ganzes Werk über tritt er für den Sozialismus ein. Und diesen Eindruck hat Oswald Damian auch auf mich gemacht. Er setzte sich immer für das, ein was ihm wichtig war, auch wenn er dafür scheinbar gegen die gesamte Menschheit „kämpfen“ musste. Oft liest man deswegen über ihn, zum Beispiel auch im Heimatkalender von 2011, „Wer gegen den Strom schwimmt“. Dieses Motto zieht sich durch sein Leben, als Mitglied bei den religiösen Sozialisten, als Kirchen- und Regimekritiker und als Pazifist. Und gerade weil er immer seinen Prinzipien treu blieb, wollte man ihn ruhig stellen und ihn kontrollieren. Man wollte und konnte seine kritisch Position nicht annehmen. Sogar die Bevölkerung nicht, wenn man die Konfirmation 1933 betrachtet. Seine Bemühungen gegen die Missstände, die in Deutschland vorherrschten, und gegen die Nazis vorzugehen, wurden nicht respektiert. Aber Damian gab sich und seine Sache deshalb nicht auf. Nach dem Krieg half er bei der Entnazifizierung und setzte sich für den Frieden im kommenden „Kalten Krieg“ ein. Ein Charaktermerkmal von ihm war zudem: er blieb während der kompletten Nazizeit ruhig. Er beklagte sich nicht über das, was ihm angetan wurde. Er nahm schweigend sein Schicksal hin und versuchte sogar nach dem Krieg denen zu helfen, die ihn vorher mieden oder sogar verhaften wollten.

Und das zeichnet Damian als wahre große Persönlichkeit aus, der aber leider noch zu wenig Beachtung geschenkt wird. Denn Oswald Damian kann durchaus als Vorbild, sogar heute noch, angesehen werden. Er kämpfte im Kleinen, seine Taten aber schlugen weit größere Wellen. Denn mit Menschen wie ihm konnte die Welt und vor allem Deutschland, wieder zu einer besseren Welt werden. Ein kleiner Funke entzündet einen ganzen Heuhaufen. Und so auch bei Damian. Einer musste nur anfangen sich zu wehren und schon gab es welche die ihm folgten und ihm halfen. So konnte auch etwas verändert werden.

Sogar für die religiösen Sozialisten ist Damian von großer Bedeutung, denn er vertrat immer gut ihre Meinung, ob weltlich oder theologisch, und wusste stets wie man auf Kritiker und Gegner mit dem gemessenen Anstand zugehen musste.

Damian ist deswegen für mich eine sehr eindrucksvolle Person, die, meiner Meinung nach, zu wenig Beachtung erhielt und erhält. Darum hoffe ich, dass ich durch meine

Arbeit Damians Taten und vor allem seine Botschaft der Öffentlichkeit näher bringen kann und er die Beachtung erhält, die ein so großer Mann auch verdient.

Am Ende möchte ich aber noch eine Denkanstoß anbringen. Während der Arbeit habe ich mich oft gefragt, ob man Damians Verhalten auch in unserer heutige Zeit anwenden kann und wie ich mich verhalten würde? Durchaus kann man sein Verhalten in unsere Zeit übertragen, denn es gibt viele Situationen heutzutage, in denen man Mut beweisen müsste und gegen Missstände vorgehen sollte. Deswegen steht für mich am Ende die Frage wie würde ich mich in solchen Situationen verhalten, was würde ich alles unternehmen wenn es mir und meinen Freunden, meiner Familie schlecht geht ?

Damian kann also wohl als ein Vorbild für uns alle gelten und ich hoffe auch das durch solche Menschen wie Damian unser doch oft „wegschauendes“ Verhalten in eine richtige Richtung gelenkt wird.

5. Anhang

5.1 Literaturverzeichnis

Die Zwölf Gebote

Link: http://dhm.de/Icmo/objekte/pkc/624_2/index.html besucht am 08.06.2014

Religiöser Sozialismus

Die Religion in Geschichte und Gegenwart, Band 6 von Sh-Z; 3. Auflage UTB Grosse Reihe J.C.B. Mohr (Paul Siebeck); Ungekürzte Studienausgabe von 1986

Copyright J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen 1962

Protestantische Theologie im 20. Jahrhundert, Hermann Fischer, Kohlhammer 2002

Copyright 2002 W. Kohlhammer GmbH Stuttgart

Diverse Artikel über Damian

„Nazi-Hochburg Pirmasens ächtet Sozialisten-Pfarrer - Pastor Oswald Damian wird von der Gestapo in Schutzhaft genommen - Vater will sein Kind nicht konfirmieren lassen“,

Fritz Burger

Pirmasenser Zeitung 20.03.1998

„Wer gegen den Strom schwimmt – Pfarrer Oswald Georg Damian und seine Verfolgung im Dritten Reich“

Kurt Rinner

Heimatkalender 2011 für das Pirmasenser und Zweibrücker Land – Seite 169-174

„Wer gegen den Strom schwimmt - Pfarrer Oswald Georg Damian und seine Verfolgung im Dritten Reich“

Kurt Rinner

Chronik der Gemeinde Spirkelbach vom 20. ins 21. Jahrhundert

Die Jahre 1994 - 2003

Hrsg. Ortsgemeinde Spirkelbach und die Verbandsgemeindeverwaltung Hauenstein
Informationen der Universität Zürich

Verzeichnis der Vorlesungen an der Universität Zürich im Sommersemester 1912

Anfang am 16. April. Schluss am 2 August 1912

Zürich Aschmann & Scheller 1912

Die Universität Zürich 1833-1933 und ihre Vorläufer

Festschrift zur Jahrhundertfeier

Seite 830

Herausgegeben vom Erziehungsrate des Kantons Zürich

Bearbeitet von Ernst Gagliardi, Hans Naholz und Jean Strohl

Zürich 1938 Verlag der Erziehungsdirektion

Verzeichnis der Behörden, Lehrer, Anstalten und Studierenden der Universität Zürich im
Sommersemester 1912

Zürich; gedruckt bei Fritz Amberger vorm. David Bürkli

1912

5.2 Quellenverzeichnis

Sonderdruck aus Mitteilungen des historischen Vereins der Pfalz, 100. Band
2002

1. Teil mit Anmerkungen von Karlheinz Lipp von der Seite 463 bis Seite 470

2. Teil „Die Religion ist in Gefahr!“ - Oswald Damian

Verlag der Religiösen Sozialisten in Mannheim

1932